

Behind Blue Eyes

Taito

Von Skewed

Kapitel 2: 'Inside'

Titel: 'Inside'

Widmung: Dieses Kapitel geht an Tam-Tam und Wildwein ;)

Kommentar: Es wird immer schwieriger anzufangen und aufpassen muss ich auch, dass ich nicht zu langweilig werde. Am liebsten würde ich Yama aufstehen lassen, dass er Tai um den Hals fallen kann... a~aber leider geht das nicht. Wenn ich das Ganze zulange dauern lasse, werden das mehr Kappis als geplant... >.> Und geplant sind so ca. 10 - 13 ... Ich hab lange am Anfang gesessen, ich hoffe es hat sich gelohnt... ich finde, ich werde immer schlechter... *schnüff* Achtet bitte genau darauf, was ihr lest, denn ich habe ständig Fehler drin, die zum Glück einige bemerken ^o^ Also, korrigiert mich auch mal im Kommentar! Danke und viel Spaß XD

~*Behind Blue Eyes*~

Ein langes Gähnen hallte durch die Küche. Wieder einmal hatte Taichi schlecht geschlafen. Nur diese Nacht hatte er ausnahmsweise mal nicht von seiner Schwester geträumt, sondern von Yamato und viel besser war das nicht.

Er hielt sich gar nicht lange in seiner Wohnung auf. Nachdem er eilig geduscht und gefrühstückt hatte, räumte ein Bißchen auf und schloss schon die Tür, drehte den Schlüssel um und trippelte durch das Treppenhaus, aus dem Gebäude.

"Scheiße!", fluchte der Braunhaarige, die Reifen quietschten und er sprang aus dem Wagen, lief schnellen Schrittes in die große Anstalt. "Viel zu spät..."

Otaki Kaibe grinste.

"Guten Morgen, Dr.Yagami.", sprach er den jungen Mann an, als dieser an ihm vorbeistürmte. "Wie geht es Ihnen heute?"

Wie angewurzelt blieb Taichi stehen und schaute den Mann, mittleren Alters, vor sich an, dessen Grinsen immer breiter wurde. Dann fiel sein Blick auf das Namensschildchen, auf Otakis Hemd und er erinnerte sich sofort, das dies sein Vorgesetzter war. Verlegen lächelte er.

"Gut. Ich bin ein bißchen spät, Entschuldigen Sie vielma-..."

"Schon gut."

"Wie Sie meinen."

"Tue ich, ja. Dr.Yagami, kommen Sie bitte mit in mein Büro. Ich habe etwas für Sie, von Yamato.", erklärte Otaki und wies Taichi mit einer Handbewegung an, ihm zu folgen.

Dieser musste zugeben verblüfft zu sein. Von Ishida?

Die beiden Männer durchquerten einige Gänge, die dem Braunhaarigen noch unbekannt waren. Es wirkte alles ein wenig kalt und erdrückend, durch die blassen, grauen Farben an den Wänden. Viele Ärzte schritten an ihnen vorbei, schauten nicht hoch. Ihre Augen waren gesenkt, ihr Mund ernst gezogen, kein Zucken. Als wären sie alle gestorben, würden umherwandeln wie Leichen. So wirkten sie auf Taichi. Und der Verdacht lag ihm nahe, das diese Menschen sich zu leicht beeinflussen ließen, von ihren Patienten. Zu leicht in ihre Welt zu ziehen und den Verstand abwürgen, ihnen die Vernunft und das eigene Denken unterwürfig machen.

Schließlich standen sie vor einem Büro und an der Tür prankte groß eine Aufschrift: "Otaki Kaibe"

Besagter schloss auf und führte Taichi in den Raum. Er wirkte leer und unerfüllt. Ein Spiegel hing an der Wand, ein Schreibtisch und ein Drehstuhl, Akten und Aktenschränke. Nichts Persönliches. Es machte einen traurigen Eindruck auf den fröhlichen Menschen.

"Setzen Sie sich.", lächelte Kaibe freundlich und deutete auf einen Stuhl vor dem Schreibtisch, der so unsichtbar wirkte, wie der Aschenbecher auf dem Tisch, dass Taichi es nicht bemerkt hatte.

"Was haben Sie von Yamato?", fragte er nun neugierig.

Otaki schmunzelte über sein Interesse, wandte den Blick kurz ab und wühlte in einer Schublade. Heraus fischte er einen Umschlag, auf dem in ordentlicher Handschrift das Wort 'Inside' stand. Das war zweifellos Ishidas Schrift.

"Das hat er, kurz nachdem er eingeliefert wurde, geschrieben.", sagte Kaibe und reichte Taichi den Umschlag vorsichtig. "Das war das Einzige Mal, das er etwas Vernünftiges geschrieben hat und das war... ich glaube am Sechsten Tag. Lesen Sie es nur, keiner konnte bisher etwas damit anfangen."

Zögerlich hob der Braunhaarige seine Hand, streckte sie aus und umfasste das Briefkuvert. Es war schon reichlich zerknittert und ein wenig vergilbt und doch ordentlich behandelt worden. Keine Flecken oder Risse, aber Alt. Sieben Jahre alt.

"Nehmen Sie es nur mit.", fügte Otaki noch hinzu und stand von seinem großen Chefsessel wieder auf. Das blaue Leder knautschte ein wenig. "Ich habe noch viel zu tun, es tut mir wirklich leid." Ein sanftes Lächeln.

"Natürlich."

Taichi erhob sich ebenfalls, schüttelte noch einmal herzlich die Hand seines Chefs und verließ das Büro, mit dem Briefumschlag in der Hand. Er wunderte sich doch sehr... hieß es nicht, er hätte nach der ersten Nacht nicht mehr reagiert? Oder Papier bekommen oder Stifte? Am Besten, er sprach Yakabi darauf an, sobald er sie traf. Denn das musste er einfach wissen, schließlich konnte er sich schlecht vorstellen, das Yamato um Papier und Schreibzeug gebeten hatte. Er? Nein.

Seine Gedankengänge verschob er auf später und suchte sich, mit einem äußerst untauglichen Erinnerungsvermögen, seinen Weg zurück zu seinem Büro. Tatsächlich schaffte er es, ohne jemanden zu fragen. Vielleicht aber auch nur, weil er nicht einen Gedanken an den Weg dorthin verschwendet hatte, sondern ununterbrochen und wie gebannt auf dieses Stück Papier vor sich gestarrt hatte.

So kam es selbstverständlich, das er den Umschlag sofort aufriss, als er endlich auf seinem Drehstuhl saß und schnell noch den Computer anschaltete. Ein ordentlich zusammen gefaltetes, aber vorher sicher mal zerknülltes, Blatt wurde heraus gezogen und vor sich auf den Tisch gelegt.

Sorgfältig faltete Taichi es auseinander, wischte sich eine Strähne aus dem Gesicht und begann, die krakelige Schrift des zwölfjährigen Ishidas, zu lesen.

*„Sämtliche Tränen sind versiegt“
„Liebe soll unendliches Leid entschuldigen“
„Beende dein Leiden“
„Verdrehte Liebe ist dasselbe“
„Das rote Paradies“
„Such nicht danach“
„Ich sah nicht hin“
„Es ist zu spät“
„Wenn du erkennst“*

Eine braune Augenbraue war langsam noch oben gewandert. Der gute Taichi verstand, weshalb niemand etwas damit anfangen konnte. Sinnlose und zusammenhanglose Sätze boten sich seinen Augen und das Gehirn arbeitete schwer. Seufzend ließ der junge Psychologe sich noch ein Stück weiter in den Drehstuhl sinken und begann das Blatt zu drehen und wenden. Nichts. Null. Finito. Er hatte keine Ahnung was das heißen sollte, verdammt!

Stand das in irgendeinem Zusammenhang mit etwas? Wenn ja, mit was? Wenn Nein, welche tiefsinnige Bedeutung hatte es dann? War es nur dahergedachtes Gekritzel? Nein. Das konnte er sich nicht so recht vorstellen.

Zwei Stunden später tat Taichi der Rücken weh, solange hatte er in dieser Position verharrt und stur auf das Blatt Papier vor sich gestarrt. Die unsauberen, ungleichmäßigen und pechschwarzen Zeichen vor ihm, verschwammen allmählich, doch er gab nicht auf. Yagami wusste, solange auf einer Sache beharren brachte nichts, aber bevor er nicht wenigstens eine Ahnung, von dem vor sich, hatte, traute er sich, dank seinem Stolz, nicht zu Ishida und er MUSSTE ihn heute noch besuchen.

Um seinem Job nachzugehen, den er ja schlecht vernachlässigen konnte. Um die Fortschritte nicht wieder Rückschläge erleiden zu lassen. Um ihm zu sagen, dass er die Bestellung für die gewünschte Kleidung am vorigen Abend erfolgreich ausgestellt hatte. Um... um ihn zu sehen.

Es klopfte.

"Dr.Yagami?", fragte eine helle Stimme. "Sind Sie da?" Na, das kam Taichi ja gerade recht. Vielleicht konnte sie ihm helfen. Obwohl.. sie müsste es ja auch schon kennen.

"Ja, kommen Sie nur herein.", bat der Braunhaarige höflich.

Lächelnd öffnete die Frau die Tür, schloss sie wieder hinter sich und trat vor, zum Schreibtisch, auf den Yagami nun seine Beine legte, um sich zu entspannen. Dann fiel ihr Blick auf das Blatt vor ihm.

"Oh, das ist ja wunderbar. Was ich Sie gestern fragen wollte, war, ob Sie dieses Dokument bereits bekommen hatten. Es ist sehr wichtig.", sagte Tarena seufzend und setzte sich ungeniert auf einen der freien Stühle im Raum.

"Wichtig? In wie fern?", fragte Taichi neugierig.

"Nun, ich habe jahrelang daran gesessen und es mir so gut wie jeden Tag durchgelesen, aber nie einen Sinn darin gefunden.", begann die Psychologin zögernd, wurde aber von dem Braunhaarigen hastig unterbrochen.

"Wann hat er das geschrieben?"

"Oh...", eine Denkfalte bildete sich auf Yakabis Stirn. "Ich glaube es war am Sechsten

oder Siebten Tag. Eigentlich sollte er nichts mehr an Papieren oder Stiften bekommen, aber ich habe es noch einmal versucht. Und blieb länger weg.... Das ist das Resultat. Allerdings sieht es mir so aus, als ob es an denjenigen gerichtet ist, der ihm versucht zu helfen und zu verstehen.", erklärte sie weiter und tippte nachdenklich mit dem Finger an ihr Kinn. "Weil doch ständig eine Art von direkter Anrede vorkommt."

"Sie meinen zum Beispiel... >Beende dein Leiden< oder >Such nicht danach<...?"

"Ganz genau."

"Ja, da haben Sie vollkommen recht, das ist etwas merkwürdig. Könnte es ein Hilferuf sein?", Taichi versank allmählich in seiner Ich-denke-zuviel-und-interpretiere-überall-nur-Schwachsinn-rein-Phase und schloss eine Sekunde die Augen.

"Nein. Das denke ich überhaupt nicht.", antwortete Tarena auch sofort und deutete auf das Blatt. "Eher eine Warnung. Eine Mischung daraus und einer Erklärung."

"Hm..."

"Stimmt es, das Yamato einen weiteren Satz, spiegelverkehrt an die Wand geschrieben hat, wie damals?", leicht misstrauisch schaute die Frau ihr Gegenüber an.

"Dr.Yagami?"

"Oh, nennen Sie mich ruhig Taichi.", lächelte dieser. "Es stimmt."

"Was schrieb er?"

"Ähm... He said, because he loved me...Er sagte, weil er mich lieb hat."

"Kann ich mal?", fragte Yakabi und zeigte auf das Papier. Der Braunhaarige nickte und schob es ihr zu, fragend dreinblickend, was sie denn damit wollte, wo sie es doch Sieben Jahre zur Verfügung hatte.

"Ich denke...", murmelte Tarena nach knapp Fünf Minuten plötzlich und riss damit Taichi aus seinem Halbschlaf. "Hier sehen Sie mal, Taichi."

Sie schob das Blatt zurück zu ihm, mit dem Finger auf dem ersten Satz im Text. Der junge Psychologe starrte unverstündlich darauf und dann sie an.

"Was denn?"

"Der erste Satz, damals, lautete >Only blood behind blue eyes<."

"Und?"

"Der erste Satz hier >Sämtliche Tränen sind versiegt< könnte damit in Zusammenhang stehen. Überlegen Sie!", erklärte die Frau und seufzte kurz über Taichis Begriffsstutzigkeit, die allerdings nur selten vorkam.

"....in wie fern? Zusammen hängen?"

Yakabi fuhr sich durch die langen, schwarzen Haare, kratzte sich an ihrer Wange, blinzelte und gähnte herzhaft.

"Was bleibt den Augen zum Weinen, wenn alle Tränen versiegen?"

"....Blut. Blut?!"

"Ja."

"Aber, Aber... Yakabi, das ist sehr weit hergeholt. Das kann reine Phantasie sein, ich meine... warum Blut... das kann etwas ganz anderes bedeuten und..."

"Taichi!"

"Ähm, tschuldigung, ja?"

"Sehen Sie sich die beiden zweiten Sätze an."

Eine halbe Stunde später war Taichi wieder alleine und nun beinahe voll und ganz von Tarenas Theorie überzeugt. Jetzt hieß es, auf den nächsten Satz warten, die nächste Offenbarung. Schließlich stand auf dem Umschlag ,Inside'. Yamatos Inneres.

Mit ein bißchen mehr Verständnis, diesem Text gegenüber, machte sich der

Braunhaarige auf den Weg zu Ishidas Zelle. Dabei fiel ihm auf, das er wahnsinnigen Hunger bekommen hatte und es nun schon kurz nach 14 Uhr war, die Zeit, wo er für gewöhnlich in die öffentliche Cafeteria ging.

Selbst einige Patienten begleiteten ihre Psychologen dorthin, wenn sie genug bei Verstand waren und vertrauenswürdig, nicht durchdrehten. Ob sich die Leute im Zustand befanden, ihren Betreuer zu begleiten, stand in dessen Akte, die ständig erneuert wurde. Taichi fiel es wie Schuppen von den Augen. Er konnte den Blondem einfach mit zum Essen nehmen... oder doch nicht?

Seine blauen Augen fixierten ihn sofort, als er wie zur Salzsäule erstarrt, vor der Zelle stehen geblieben war. Nein. Mitnehmen konnte er wohl vergessen. Aber es versuchen.

"Hi.", sagte Taichi unvermittelt.

Augenblicklich erschien hinter der Ecke Schwester Mimi und begann zu Strahlen, als sie ihr großes Vorbild erblickte.

"Oooh, Dr.Yagami. Wie schön, wir dachten schon Sie kommen heute nicht mehr!"

"Ach was.", lachte er leicht auf. "Ich lasse doch Yamato nicht einen Tag aus den Augen."

Aus dem Leuchten in den Augen, wurde schlagartig ein besorgter, bedrückter Blick.

"Oh. Machen Sie sich solche Sorgen um ihn?", fragte Mimi mitleidig. Taichi wollte lächelnd abwinken, er hatte sich noch nie wirklich um seine Patienten gesorgt, denn er war immer sicher gewesen, sie heilen zu können. Doch würde er nun verneinen, würde er lügen... er sorgte sich um Ishida. Sogar sehr.

"Auch.", murmelte er kaum verständlich. "Aber ich sehe ihn einfach gerne."

Das Letzte hatte Mimi nicht mehr gehört, denn schon war sie zur Zellentür gedackelt und hatte diese mit einem gekonnten Klack aufgeschlossen. Taichi wusste nicht, wie leise er das Zweite gesagt hatte, möglicherweise hatte es selbst Yamato da hinten gehört... aber würde es ihn überhaupt interessieren? Wohl kaum.

Die schokobraunen Augen waren zu Boden gerichtet, als er den kleinen Raum betrat. Kaum vernahm er das leise Klicken, als die Glastür wieder ins Schloss fiel und abgeschlossen wurde. Jedesmal wenn er in die Nähe des Blondem kam, fühlte er sich anders als sonst. Leichter.

"Hi."

Taichi hatte es wiederholt. Langsam sank er auf seinen Stammplatz, den kalten Boden vor das Bett und legte den Kopf in den Nacken, versuchte sich zu entspannen. Er schloss kurz die Augen und sah sich mental im Raum um. Wie schon gesagt, der Boden war kühl und leicht staubig, das fühlte er unter den Fingerkuppen deutlich. Von vorne umgab ihn sanfte Wärme, von den Seiten war es kühl und ein kaum wahrnehmbarer Luftzug drückte ihm in den Rücken. So saß er immer. Mit dem Rücken zu der Glastür. Er hasste es, wenn die Leute, die vorbei gingen in anstarrten, wenn er seine Arbeit machte. Schlimm genug, das Yamato, das mitmachen musste und-...

"Hi."

WIE BITTE? Taichis Kopf schoss sofort wieder hoch und große, braune Augen fixierten den blonden Jungen vor sich. Hatte er sich das eingebildet? ER hatte das nicht gesagt, er selber nicht. Hatte Yamato gerade ‚Hi‘ gesagt? Es war zu leise gewesen, es könnte auch eine Wunscheinbildung gewesen sein. Hätte er doch nur hingesehen! Verfluchte Scheiße, mental stürzte sich Taichi von einer Klippe.

Das war doch nicht fair. Yamato hatte vielleicht etwas gesagt und er hatte es nicht gesehen, konnte es sich selbst gegenüber nicht beweisen. Wahrscheinlich hatte der

das extra gemacht, Ishida war ihm an manchen Ecken einfach zu clever.

"Ich...", langsam fasste sich der Braunhaarige wieder und verwarf sämtliche Selbstmordgedanken, sowie in Erwägung gezogene Zeitreisen um Minuten. "...habe deine gewünschten Klamotten gestern bestellt. Am Samstag sind sie da."

Ein fragender Blick aus den blauen Augen.

"Heute is Mittwoch."

Zwar zeigte der blonde Junge immer noch keine großartigen Reaktionen, wie Blinzeln, einfache Bewegungen oder nebensächliches Kratzen am Arm, durch die Haare fahren oder sich auf die Lippe beißen, aber er wirkte weniger angespannt. Auch die Art, wie er da halb lag und halb saß, zeigte eine Veränderung in den letzten zwei Tagen.

Yamato schien nicht mehr so verkrampft, sondern lockerer. Mit dem Rücken angelehnt an sein Kissen, das am Bettende aufgestellt war, die Beine über Kreuz geschlagen, die Arme verschränkt. Ständig, vor dem Oberkörper verschränkte Arme, war ein Zeichen für Schutzsuche, aber das sah bei Ishida nicht mehr so verbissen aus, eher als würde er das aus Gemütlichkeit machen.

"Du Yamato, ich hab ziemlich Hunger. Kommst du mit in die Cafeteria?"

Das war viiiel zu direkt gefragt, dessen war sich der junge Psychologe vollkommen bewusst, aber um den heißen Brei herum reden, nützte genauso wenig. Konnte man auch gleich sagen was man denn wollte. Aber wie es klar war, Yamato schüttelte verneinend den Kopf. Sogar ein wenig kräftiger als den Tag davor. Die Überraschung über diese Frage in seinen Augen, war ebenfalls nicht zu übersehen.

"Okay... schade!"

Taichi schwieg eine Weile, überlegte was er sagen und fragen könnte.

"Ach ja... hast du den Stift noch?"

Der blonde Schopf nickte leicht. Dann drehte er sich ein ganz kleines Bißchen Richtung Wand, welche gleich neben ihm war und tastete mit der Hand nach etwas. Die rechte, blasse Hand erhob sich und hielt den roten Edding fest umklammert, hielt ihn Taichi so hin, als würde er ihm ihn geben wollen.

"Nein, nein. Er gehört dir. Habe ich doch gesagt, ist geschenkt."

Ein Seufzen verließ Taichis Lippen. Er klang verzweifelt und im Grunde genommen war er das auch, denn er wusste nichts mehr mit Ishida anzufangen. Also, blieb ihm wohl nur der Text aus dem Umschlag übrig. Ob er darauf überhaupt reagieren würde?

"Yamato..."

Blonde Strähnen fielen zur Seite, der zierliche Kopf wurde leicht angehoben und zwei erwartungsvolle, azurblaue Augen schauten ihn an. In ihnen hatte sich defintiv etwas verändert. Sie waren nicht mehr tot und ausdruckslos und doch steckte so wenig Leben und Gefühl in ihnen. Wieder ein Seufzen.

"Ich habe heute morgen einen Umschlag von Otaki Kaibe erhalten, das ist, wie du vielleicht weißt, der Chef hier. Darin befindet sich ein Text, den du, als du Zwölf Jahre alt warst, geschrieben hast."

Entsetzen, Verwirrung und ein Tropfen Traurigkeit, war alles was die blauen Opale dieses Jungen, nun widerspiegelten. Offensichtlich war das er sich erinnerte, aber auch, das diese Zeilen tatsächlich von Bedeutung sein mussten, wenn er so reagierte.

"Kann es sein, das-..."

Doch der Braunhaarige unterbrach sich ungläubig selbst. Sein Blick klebte an den Lippen des Blondes, sie sich unaufhörlich bewegten. Sie sprachen, aber Taichi konnte es nicht hören. Mit Mühe schaltete er alle anderen, wenn auch leise und wenige, Geräusche um sich herum ab und konzentrierte sich auf die Lippen und die dazu

verzweifelten Augen. Yamato sprach hastig und ängstlich.

"Er hat es geschrieben... er... er... er hat es... er... so wie... so wie er alles schreibt... er hat das getan... er hat es geschrieben... er... er...."

Verwirrt schauten braune Augen in Blaue. Die Worte waren genuschelt und furchtbar leise, doch aber verständlich und Sinn ergebend. Yamato hatte seinen Blick zu Boden gesenkt, sah nicht zurück, murmelte diese Worte immer wieder wie ein Gebet. Er schien Taichi vollkommen vergessen zu haben.

"Yamato...Yamato!"

Abrupt hörte dieser auf zu sprechen, starrte seinen Psychologen wieder an. Rückte ein Stück weiter weg von ihm, seine Muskeln spannten sich leicht an und er blinzelte. Das erste Mal, blinzelte er. Es sah fast so aus, als versuchte er Tränen zu verbergen.

"Sämtliche Tränen sind versiegt..."

Die blauen Augen weiteten sich langsam, wie in Zeitlupe.

"...also bleibt nur Blut zu weinen."

Die Unterlippe des Blondes begann kaum sichtbar zu zucken, nicht wie sonst klebte der Mund zu, nein, diesmal stand er ein Stück offen. Vielleicht vor Überraschung.

"Yamato!"

Taichi stand entschlossen auf. Wenn er schon einmal so weit war, musste er das ausnutzen. Mit einem Schritt kam er auf das Bett zu, welches ja nur zwei Meter entfernt war und kam somit viel zu nahe an den Blondes heran.

"Ist das richtig?"

Doch Yamato zuckte nur in sich zusammen, drückte sich weiter an die Wand. Starrte den jungen Mann vor sich erschüttert an, er war kreidebleich geworden.

"Ist das richtig?", wiederholte Taichi diesmal lauter. Er blieb vor Ishidas Bett stehen und schaute ihn an, erwartete eine Antwort, ein Nicken, irgendwas. Aber sein Patient war mit den Nerven am Ende, unterdrückte Tränen und seine Angst so gut es ging. Langsam legte Taichi seine Hände auf das Bett, vor Yamatos Füße. Der Junge wich sofort noch weiter zurück.

"Ist.Das.Richtig.?"

...

"AAAH!! GEH WEG, WEEEG!!!!", schrie Yamato so laut es ging und verpasste Taichi einen kräftigen Schubs, so das dieser nach hinten fiel. Überrascht stürzte er und landete unsanft auf dem Boden.

Verwirrt rieb er sich den Kopf und stützte sich mit den Händen ab. Sofort war er aufgestanden, mit aufgerissenen Augen zur Zellentür gestürmt und klopfte gegen das Glas. Schnell kamen mehrere Schwestern angerannt und schlossen auf. Taichi schlüpfte nur hastig aus dem Raum heraus und rannte durch die Gänge auf die Männertoilette. Dort übergab er sich erst einmal und blieb dann kauernd, mit einzelnen Tränen im Gesicht an der Wand, neben dem Waschbecken sitzen.

"Schizophrenie?"

"Ja, ich denke. Zumindest eine Leichte ist vorhanden."

"Taichi, ich habe zwei Jahre diese Möglichkeit in Erwägung gezogen und alles nachgeprüft, Yamato Ishida hat mit Sicherheit keine Schizophrenie! Er benimmt sich immer gleich, ist ein und dieselbe Person."

"Hören Sie, Tarena... ich bin mir aber zu 100 % sicher. Außerdem sagte ich ,leichte' Shizophrenie, er muss ja nicht eine äußerlich gespaltene Persönlichkeit haben."

Nun verstand Yakabi aber gar nichts mehr.

"Aber was denn dann?"

"Nun...", begann Taichi und lehnte sich erschöpft in seinen Drehstuhl zurück, wie er es am Nachmittag bereits getan hatte. "... ich bin überzeugt, dass er sozusagen zwei Personen in sich hat, die verschieden denken. Er wiederholte ständig, das ein gewisser ‚er‘ etwas geschrieben hatte. Ich gehe davon aus, das er sich meint, als er die Sätze an die Wand schrieb und diesen Text verfasste."

"Verstehe ich nicht."

"Na, ganz einfach!", Taichi fuchtelte mit den Händen herum und hatte nun eine noch verwirrtere Psychologin vor sich. "Eine Seite in ihm möchte in Ruhe gelassen werden und die andere verlangt nach Hilfe, versucht zu erklären, was los ist. Indem er schreibt, weist er uns auf mehrere Dinge hin, das wissen Sie doch."

"Achso."

"..."

"Doch, das klingt plausibel. Ich werde darüber nachdenken und jetzt erstmal Feierabend machen. Ich wünsche Ihnen eine Gute Nacht, Taichi.", Yakabi lächelte freundlich.

"Danke, gleichfalls."

Doch bevor sich seine Bürotür schloss, drehte sich Tarena noch einmal um.

"Gehen Sie früh ins Bett... sie sehen sehr mitgenommen aus."

".....bin ich. Bin ich auch."

Trotz der Empfehlung den Feierabend vorzulegen, erreichte Taichi seine Wohnung erst um kurz vor Mitternacht. Ihm ging es sichtlich schlecht, aber er hatte in seiner Arbeitswut noch versucht, etwas über diese Art von Schizophrenie zu finden. Besser gesagt, er hatte versucht sich abzulenken, von dem was er gesehen hatte. Geholfen hatte es allerdings gar nichts.

Ein Rascheln war alles, was die Stille störte, als er seine Jacke in die Garderobe hängte. Leise war die Tür ins Schloss gefallen und in der Wohnung war es zappenduster. Taichi machte sich auch nicht die Mühe Licht zu machen. Er ließ Ishidas Mappe auf die Couch fallen und schlappte in seine Hauslatschen. Jetzt erst, bemerkte er das rote, blinkende Lämpchen auf seinem Anrufbeantworter.

"Hallo mein Schatz! Schade, das du noch Arbeiten bist, ich hatte gehofft dich endlich mal zu erreichen. Uns geht es sehr gut, das hat Kari dir aber schon gesagt, sie erzählte uns letztens von eurem Gespräch. Denk daran deine Wohnung aufzuräumen, wenn sie euch besuchen kommt, sie hasst Unordnung... Ach Taichilein... wir vermissen dich, aber wir sind sehr stolz, wie du weißt... Vergiss den Geburtstag deines Vaters nicht! Oh, mein Kuchen brennt noch an, ich muss dann... Bye, mein Schatz, ich liebe dich...!"

Taichi lächelte nur belustigt. "Mütter..."

"Hey, Tai, verdammt, ich dachte du bist schon da. Naja, egal. Du kannst mich ja morgen zurück rufen, heute bin ich nicht mehr da. Das mit dem Besuchen klappt, ich habe für Donnerstagabend ein Ticket bekommen. Ich komm dann gegen 24 Uhr bei euch an, ich sag dir noch Näheres, wann du mich am Flughafen abholen kannst. Was ich aus Takeru herausbekommen habe, erzähle ich dir dann. Ich hab dich lieb, Onii-Chan..."

Piiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiep

Dann war es wieder still. Wenige Minuten später sank Taichi auch schon in seine

